

Die Alamannen werden wieder lebendig

WEINGARTEN - Nach der Basilika ist das Alamannenmuseum im Kornhaus Weingartens bedeutendster Touristenmagnet, museumspädagogisch betrachtet aber nicht mehr ganz zeitgemäß. Wie das Museum inhaltlich neu gestaltet werden kann, erläuterte die Ulmer Museums-Designerin Claudia Frey in der jüngsten Sitzung des Gemeinderats.



Von unserer Redakteurin Annette Vincenz

Im Alamannenmuseum werden kostbare Beigaben der in den 50er-Jahren freigelegten Gräber aus dem 5. bis 8. Jahrhundert nach Christus in Vitrinen gezeigt. Das Gräberfeld mit 801 Männer-, Frauen- und Kindergräbern bildet das Herzstück des größten deutschen Spezialmuseums für die Geschichte und Kultur der Alamannen. Es soll auch nach der Neugestaltung erkennbar bleiben. Allerdings plant die Ulmer Gestalterin, einzelne Gräber zu exponieren, eine Art Schatzkammer zu schaffen und den Besuchern die Vision zu geben, wie die Welt der Alamannen wirklich ausgesehen hat. Auch auf die im Archiv gelagerten Kisten mit Knochen, die „einen ganz eigenen Charme haben“, werden die Besucher künftig einen Blick erhaschen können, wie Claudia Frey sagte.

Überhaupt spielt das persönliche Erleben mit (fast) allen Sinnen im neuen Konzept eine große Rolle. Interaktive Elemente, etwa Hörstationen mit althochdeutschen Texten oder die Möglichkeit für Kinder, die Kleidung der Alamannen anzuziehen und deren Waffen zu tragen, sollen die Vergangenheit lebendig machen. Lebendiger jedenfalls, als bloße Schautafeln mit Lehrtexten das jemals könnten. Dabei steuern die Besucher selbst, welche Themen sie vertiefen wollen und welche sie bloß oberflächlich wahrnehmen.

Natürlich wird auf Informationstafeln nicht gänzlich verzichtet: Ein Haupttext gibt Laien eine generelle Einführung und wird auf Anregung von CDU-Fraktionschef Dieter Pflegar auch auf Englisch übersetzt. Er ist gut sichtbar auf einer Stele angebracht. An Vitrinen gibt es zahlreiche Klappen, hinter denen sich weiterführende Texte verbergen.

Zehn Themenkreise geplant

Die Besucher haben die Wahl, ob sie diese zusätzlich lesen wollen oder eher nicht. Pro Station wird das jeweilige Thema auch kindgerecht aufbereitet. Aktions-Stationen machen die Themen – wie etwa Kleidung und Waffen – erfahrbar. Insgesamt sind zehn Themenkreise geplant. „Die Grabung“ soll die Bedeutung des Gräberfeldes erläutern, zu

sehen sind auch alte Fotos und Zeitungsartikel, die nach der Entdeckung erschienen sind. „Die Forschung“ erläutert die Arbeit der Archäologen, zeigt aber auch Knochen und Schädel, Münzen, Perlen, echte Grabbeigaben. „Was heißt hier alamannisch“ erhellt die Herkunft und Geschichte der Alamannen. „Das Leben im frühen Mittelalter“ beschäftigt sich mit Ernährung, Gesellschaft, Alterserwartung und Alltag im frühen Mittelalter. Weitere Themen sind Waffen, Schmuck, der Glaube, Handel und Verkehr, Kunsthandwerk und schließlich die Grabrekonstruktionen. Im Raum stehen außerdem zwei Figuren, die Alamannen darstellen sollen. Außerdem ist geplant, schon vor dem Kornhaus einen großen „Eyecatcher“ hinzustellen, der aufs Museum hinweist. Die Begeisterung im Gemeinderat war spürbar. Helga Bayha (SPD) hatte noch die Idee, ortsansässige Goldschmiede zu bitten, einige Schmuckstücke der Alamannen nachzuempfinden, damit man sie im Museum als hochwertige Souvenirs verkaufen kann.

Außerdem beschloss der Gemeinderat die Einrichtung eines Aufzuges und einer Behinderten-Toilette im Kornhaus.